

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberger.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Nachnahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten. Preis vierteljährlich 1 M 50 S. Einzelne Nummern 5 S.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gehaltene Corbusseite oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratenbetrag 20 Pf. Complicirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

Bekanntmachung.

Im Lieferungsverbande der unterzeichneten Amtshauptmannschaft (Hauptmarktort **Frankenberg**) betrug im Monat **Juli 1880** der Durchschnittspreis für 1 Centner **Safer** 9 Mk. — Pf., für 1 Centner **Heu** 3 Mk. 25 Pf. und für 1 Centner **Stroh** 2 Mk. 75 Pf.
Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 14. August 1880.
von **Weissenbach**. Dsch.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte soll **den 18. October 1880** das dem Fabrikarbeiter **Julius Hermann Kadon** zugehörige

Gedenktage aus großer Zeit.

19. August.
Bildung einer neuen (4.) Armee unter dem Oberbefehle des Kronprinzen Albert von Sachsen aus dem preussischen Gardecorps, dem 4. und 12. Armecorps und der 5. und 6. Cavalleriedivision, bestimmt zum Vormarsch gegen die bei Chalons unter Mac Mahon gebildete neue französische Armee. Die zur Einschließung von Metz bestimmte Armee wird aus der bisherigen 1. und Theilen der 2. Armee gebildet und unter dem Oberbefehle des Prinzen Friedrich Karl gestellt. — Straßburg heftig beschossen. Kehl von französischen Granaten schwer betroffen. — In Paris wird trotz der vom Kriegsminister verkündeten angeblichen guten Nachrichten vom Kriegshauptquartier ein Bertheidigungscomitee eingesetzt. General Trochu erläßt einen Aufruf an die Pariser zur energischen Vertheidigung der Hauptstadt. — In New-York große Festlichkeit der dasigen Deutschen (40 000 Mann) anlässlich der deutschen Siege.

Deutliches und Sächsisches.

Frankenberg, 18. August 1880.
† Trübe Stimmung müssen die aus dem Gebirge, dem Vogtlande und verschiedenen Theilen der Niederung tagtäglich eingehenden Berichte über den durch das wochenlange Regenwetter herbeigeführten Stand der Ernte hervorrufen. Alle aus den gedachten Landesheilen uns zugehenden Localblätter, alle Correspondenzen aus denselben in den hauptstädtischen und größeren Provinzialblättern sind übereinstimmend in den Klagen, daß die Ernte, welche überall einen reichen Ertrag versprach, ganz oder theilweise verloren ist, daß die Getreide- und Kartoffelfelder, deren trefflichen Stand zu sehen auch dem Städter Freude war, die vom Landmann auf sie verwendete Mühe nicht lohnen, daß ein baldiges Steigen der Brodpreise und dazu noch durch das Schwarzwerden der Kartoffel, des Brodes vieler, weiterer großer Schaden zu befürchten sei. Bereits äußert leider diese Befürchtung ihren nachtheiligen Einfluß auch auf den geschäftlichen Verkehr. Aus kaufmännischen und Fabrikantenkreisen hören wir die betrübende Kunde, daß angesichts der durch die Missernte zu befürchtenden geringern Kauflust der ländlichen Kreise schon Abbestellungen in Auftrag gegebener Waaren eingehen. Nächste durch baldigen Eintritt trockenen Wetters weitere Besorgniß gehoben werden!

—r. Aus dem westlichen Amtsbezirke. Meinem frohen Erntebefichte von neulich ist heute ein trauriger Nachtrag zu geben. Die seit 14 Tagen herrschende überaus Witterung hat nicht

nur die Ueberführung der wohlgerathenen Frucht in die Scheunen unmöglich gemacht, sondern auch die Körner in den Aehren zum Auswachsen gebracht. Das Korn und der Weizen in Puppen, die Gerste in Schwaden oder noch auf dem Halm — Alles erfaßt vom Verderben. In diesem Umfange heimgefuht, zeigt sich die Landschaft westlich bis über Burgstädt und nördlich bis über Mittweida hinaus, während in den von diesen Orten begrenzten besseren Erntezonen wenigstens das Korn geborgen ist. Wie mit einem Schläge ist auch das vielversprechende Aussehen der Kartoffelfelder ein anderes geworden. Es ist wohl schon jetzt traurige Gewißheit, daß wir eine Kartoffelmisere haben werden, schlimmer vielleicht als die vorjährige war. Welch' unglücklicher Jahrgang für den hartbetroffenen Landmann vornehmlich, sodann auch für uns alle, denn die Menschheit ist eine Kette! Den Höhepunkt erreichten die Niederschläge am Montage, wo wolkenbruchartiger Regen niederging. Das je weiter östlich ziehend an Heftigkeit zunehmende Unwetter hat namentlich Lichtenau schwer heimgefuht. Auch in Auerwalde nahm der Dorfbach, in dem sich sonst die Sperlinge baden, die Breite und Tiefe eines Stromes an, glücklicherweise jedoch sich darauf beschränkend, einiges Holz mit fortzureißen, vielfach in die am Ufer gelegenen Häuser zu bringen und deren Gärten zu versanden und zu zerwühlen. Das gleichzeitig aufretende Gewitter erweckte die Hoffnung, daß es die Temperatur erniedrigen und damit eine gründliche Umkehr in der Witterung herbeiführen werde. Heute hat sich zwar stückweise blauer Himmel durch die schweren Wolken hindurchgekämpft, doch läßt der hartnäckig noch immer, wie seit Wochen, wehende warme (!) Nordwind kein rechtes Vertrauen zu dauernder Besserung aufkommen.

— Hr. Kreishauptmann Dr. Häbel hat nach der Rückkehr von seinem Urlaube die Leitung der Geschäfte der Kreishauptmannschaft Zwickau am 16. d. wieder übernommen.

— Die beim Kölner Gesangwettbewerb so ausgezeichnete Dresdner Liedertafel hatte bei dem von der Kaiserin gestifteten internationalen Chorenpreise mit 5 deutschen, 2 belgischen und 1 holländischen Vereinen zu concurriren. Die Entscheidung unter Theilnahme sämtlicher Preisrichter lag nicht so einfach. Die erste Abstimmung führte zu einer Stichwahl zwischen der Dresdner Liedertafel und dem Cercle Choral

Hausgrundstück

Nummer 27 des Katasters, Nummer 80 des Grund- und Hypothekenbuchs für Ebersdorf, welches Grundstück am 9. August 1880 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

4982 M. — Pf.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Schumann'schen Gasthose zu Ebersdorf aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 17. August 1880.

Königliches Amtsgericht.
Wiegand.

de Fragnée aus Lüttich, in dieser wurde dann mit 13 gegen 6 Stimmen zu Gunsten des Dresdener Vereins entschieden. Der erste deutsche Preis, eine vom Herzog von Koburg gestiftete goldene Verdienstmedaille für Kunst mit Ordensdiplom und überdies 1000 M. baar, gestiftet von den Ständen der Rheinprovinz, wurde ihm einstimmig zuerkannt. Seinen vermutlich am Donnerstag nach Dresden zurückkehrenden Mitgliedern wird dort ein festlicher Empfang bereitet. — Der Dresdner Gewerbeverein hat jetzt zur Vergrößerung der Räume seines Gewerbehause ein hinter diesem, auf der Gerbergasse, gelegenes Haus angekauft; vor Allem soll an die Schaffung eines zweiten Ein- und Ausgangs gedacht werden.

— Wie aus Glauchau berichtet wird, ist auch die Mulde infolge anhaltender Regengüsse enorm gestiegen und in den Niederungen sogar theilweise ausgetreten. Das Hochwasser führte am Montage viele Holztrümmer und Cadaver verendeter Thiere mit sich.

— An dem am Montag abgelassenen dritten und letzten diesjährigen Seude-Wagner'schen Extrazuge nach Süddeutschland zc. haben 620 Personen theilgenommen.

— Eine für alle Kaufleute und das gesammte Publikum höchst wichtige Entscheidung ist von dem Reichsgericht vor Kurzem gefällt worden. Dasselbe hat entschieden, daß der Verkauf aller Arten von Waaren mit falscher Ursprungsbezeichnung als Betrug anzusehen und strafbar ist. Fast alle unsere Cigarrenlisten tragen nun die Bezeichnung „Habana“, auch wenn der Tabak keineswegs in Westindien, sondern in Bierraben gewachsen und irgendwo in Deutschland bearbeitet ist. Jeder Kaufmann kann um dieses Wort „Habana“ willen, welches auf seinen Cigarrenlisten steht, nach heutiger Lage der Gesetze wegen Betruges bestraft werden. Ebenso jeder Kürschner, dessen einheimisches Fabrikat von Hüten und Mützen die prunkende Etikette „Londres“ oder „Paris“ trägt. Ferner alle Nähadelbüchsen und unzählige andere Waaren, welche überall mit englischer Marke bezeichnet verkauft werden.

— In Leipzig hatte am Sonntag ein Comis bei einem Costümverleiher einen kompletten Husarenanzug mit Schleppe geliehen, mit dem er in den Nachmittagsstunden in der Hainstraße herumstolzerte. Dem Kennerblick eines Schumanns aber war es nicht entgangen, daß der säbelkirrende Husar ein nachgemachter sein

musste, und wurde derselbe natürlich zur Verantwortung gezogen.

— Unglücksfälle und Verbrechen. Gestern benützten zwei Knaben eine Barriere am Chemnitzflusse in der äußeren Rochlitzer Straße zu Chemnitz zu Turnübungen; als der eine dabei plötzlich in den durch die Regengüsse vom Montag stark angeschwollenen Fluß stürzte, versuchte ihn der andere zu retten, wurde aber von der Fluth fortgerissen und ertrank, während der erstere von einem Straßenwärter gerettet werden konnte. — In Oschag fiel am Montag der 39 Jahre alte Seifensieder Gruhl jun. beim Seifensieden in den bis an den Rand mit kochender Seifenmasse gefüllten Kessel und wurde vollständig verbrüht als Skelett aus demselben gezogen. Er hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern und seine hochbetagten Eltern. Der furchtbare Unfall hat in der ganzen Stadt die größte Theilnahme hervorgerufen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der 18. August ruft neben den stolzen Erinnerungen an die 1870er Zeit auch viel Schmerzlichem nach, denn zu schwer waren die Verluste, die in dem blutigen Ringen bei Metz, das heute vor 10 Jahren seinen Abschluß fand, dem deutschen Heere auferlegt wurden. Wie dereinst vor Leipzig, stand die Schlacht vier Tage, und gegen den an Anzahl überlegenen Feind bedurfte es der heldenmüthigsten Tapferkeit, um den Sieg an die deutschen Fahnen zu fesseln. Von Pont-a-Mousson, von Mars-la-Tour und von Rezonville datirten nach einander die Meldungen, welche den großen Erfolg verkündeten, daß des Marschalls Bazaine Armee nach Metz hineingeworfen, von der weiteren activen Theilnahme am Feldzuge abgeschnitten sei. Instinctiv fühlte man heraus, daß hier dem Kriege die endgiltige Richtung gegeben war. Folgten auch später noch glorreiche Tage — bis zur Stunde sind es die Kämpfe von Metz geblieben, welche der Erinnerung der Betheiligten sich am tiefsten eingepägt haben. Die Schwere der Verluste auf deutscher Seite mag dazu nicht zum Wenigsten beigetragen haben, bergen doch die Schlachtfelder um Metz die irdischen Reste vieler Tausende der bravsten Krieger, und Hunderttausende weihen in diesen Tagen ein besonderes inbrünstiges Gebet der Erinnerung an theure Todte. Die Schlachtfelder sind Friedhöfe geworden, auf denen schuldige Pietät die Zeichen dankbarer Verehrung und treuen Gedenkens niederlegt. Dürfte Jeder dem Zuge seines Herzens folgen — eine Wallfahrt würde sich heute gen Metz ziehen, ja, die Deputationen schon, welche dort erscheinen, bilden einen stattlichen Zug. Aber auch die Dabeimgeliebenen feiern in Andacht mit, und namentlich sind es diejenigen Armeecorps, die vor Metz am meisten gelitten haben, wie das Gardecorps und unser sächsisches Armeecorps, welche bedacht sind, die Tradition jener großen Tage lebendig zu erhalten und heute die Gräber der gefallenen Kameraden mit deutschem Eichenlaub zu schmücken.

— Der Kaiser erschien am Jahrestage der Schlacht von Mars-la-Tour in der Kaserne des 1. Garde-Drägoner-Regiments, welches an der heißen Schlacht hervorragenden Antheil genommen und durch seine berühmte Attacke, in der es seinen Commandeur, 14 Offiziere, 150 Mann und 250 Pferde auf dem Plage ließ, wesentlich zu dem stolzen Siege beigetragen hatte. Das Regiment beging den Tag auf kaiserlichen Befehl durch einen Appell, zu welchem auch das 2. Garde-Drägoner-Regiment befohlen war. Der Kaiser richtete an die Regimenter eine Ansprache, in welcher er ihre vor 10 Jahren bewiesene Tapferkeit rühmlichst hervorhob und die Ueberzeugung aussprach, daß sie, falls ein neuer Ruf vom Vaterlande an sie ergehen sollte, sich aufs Neue bewähren und ihrer Vorgänger stets würdig zeigen würden. Die Mannschaften antworteten mit stürmischen Jubelrufen.

— Die Bemühungen, den deutschen Kriegervereinen gemeinsame Einrichtungen zu geben und sie zu einem einheitlichen Verbands zu machen, stoßen nach wie vor auf allerlei Schwierigkeiten, deren Beseitigung indessen um so mehr für wahr-

scheinlich angesehen wird, als man weiß, daß sich der Kaiser ganz besonders dafür interessirt. Man glaubt, daß bis zum nächsten Jahre sich die jetzt angestrebte Vereinigung verwirklichen lassen wird.

— Der schwedische Nordpolfahrer Baron v. Nordenfjöld hat Berlin am Sonntag wieder verlassen, nachdem er am Sonnabend noch vom Kaiser nach Babelsberg zur Tafel geladen worden, bei welcher Gelegenheit er ganz besonders ausgezeichnet wurde. Ueber die Aufnahme, die er in der Kaiserstadt gefunden, fehlten ihm, wie er bei einem Abschiedsfeste sagte, die Worte des Dankes; er habe viel gesehen und sei überall freundlich aufgenommen worden, aber einen Empfang, wie er ihm in Deutschland geworden, habe er nirgends erlebt.

— Große und begründete Freude hat unter allen deutschen Seeleuten der jetzt zwischen dem deutschen Reiche und der Republik Frankreich abgeschlossene Vertrag über die gegenseitige Behandlung der schiffbrüchigen Seeleute erregt, der am 1. Septbr. in Kraft treten soll. Ebenso wie in dem im Mai mit England abgeschlossenen gleichen Vertrag verpflichteten sich dadurch die französische und die deutsche Regierung, die im Bereich ihres Landes oder ihrer Colonien schiffbrüchig gewordenen Seeleute hinsichtlich der Kosten ihrer Rettung, Verpflegung und Rücksendung in ihre Heimath ganz wie ihre einheimischen Seeleute zu behandeln, die dafür entstehenden Unkosten aber ihren beiderseitigen Gesandtschaften und Generalconsulaten anzuzeigen und sich durch diese wieder ersetzen zu lassen. Diesen Behörden bleibt alsdann die Abrechnung mit den einheimischen Rhedereien und den Ortschaften, in denen die verunglückten Seeleute heimathberechtigt sind, vorbehalten. Die Humanität hat durch diesen Vertrag mit Frankreich wieder einen großen Sieg gefeiert.

— Die Uebervorthellung, deren sich die rheinisch-westfälischen Eisenwerke den deutschen Eisenbahnen und somit auch dem deutschen Publikum dadurch schuldig machen, daß sie mittels einer Coalition die Schienenpreise für das Inland hoch halten, während sie an das Ausland die gleichen Schienen zu weit billigeren Preisen verkaufen, wird noch immer mit Rücksichtslosigkeit fortgesetzt. Die „Hamb. Börsenhalle“ bringt aus der neuesten Zeit dafür wieder ein recht schlagendes Beispiel bei. Vor Kurzem fand eine Submission auf Lieferung von 4000 Tonnen Stahlschienen für Brasilien statt, an welcher sich verschiedene deutsche Stahlwerke betheiligten. Ihre Preise bewegten sich zwischen der niedrigsten Offerte von 184,50 Francs und der höchsten, von der Dortmunder Union abgegebenen Offerte von 205 Francs per Tonne franco Rio de Janeiro. Nimmt man den Durchschnitt der deutschen Offerten ziemlich hoch an, nämlich 200 Francs oder 160 M. frei Brasilien, so bleibt, nach Abzug der Bahnfracht vom Werk nach Rotterdam mit ca. 5 M. und der Seefracht von Rotterdam nach Rio de Janeiro mit mindestens 18 M., ein Preis für die Schienen von 137 M. pro Tonne ab Werk. Bei der am 30. Juni in Frankfurt a. M. abgehaltenen Submission varirten die von rheinisch-westfälischen Werken eingereichten Offerten zwischen 183 M. und 195,50 M. ab Werk. Nimmt man auch hier nur einen Durchschnittspreis von 187 M., so stellt sich der Schienenpreis unserer Stahlwerke für das Ausland um 50 M. per Tonne niedriger als für das Inland. Allein bei der erwähnten Frankfurter Submission von ca. 6900 Tonnen Stahlschienen ergiebt dies eine Differenz von 345 000 M., welche in letzter Linie der deutsche Consumtent den Eisenindustriellen für ihre nationale Arbeit mehr zu zahlen hat. Die Klagen der Eisenindustriellen über den ungenügenden Schutz der nationalen Arbeit leiteten bekanntlich den Uebergang zur Schutzpolitik ein.

Schweiz.

— In Bern ist gegenwärtig eine internationale Polar-Conferenz versammelt, deren Aufgabe in der Aufstellung eines Planes besteht, nach welchem in möglichst hohen Breiten ein Gürtel von Observatorien um die beiden Erd-

pole gezogen werden soll, um, da jene Breiten sehr wahrscheinlich der Ausgangspunkt der oftmals plötzlich über die Meere und Länder dahinbrausenden wirbelartigen Luftströmungen sind, von dort aus im Interesse der Schiffahrt und zur Verhütung von Unglücksfällen rechtzeitig die nothwendigen Sturmwarnungen erlassen zu können. Betheiligte an dem Unternehmen sind Deutschland, Italien, England, Frankreich, Rußland, Holland, Dänemark, Oesterreich-Ungarn, Norwegen und Schweden, deren Delegirte sämmtlich bestimmte Instruktionen haben.

Frankreich.

— Das Ereigniß des Tages ist noch immer eine Rede, welche Gambetta bei einem ihm zu Ehren von den Handlungsreisenden zu Cherbourg gegebenen Banquet gehalten hat. Trotz der vorsichtigen Form leuchtete aus derselben der Grundgedanke hervor, daß Frankreich nach wie vor in seiner Politik von dem Streben geleitet werde, Vergeltung zu üben und Verlorenes wieder zu gewinnen. Gambetta sagte u. A.: „Wenn das Unglück ein Volk ereilt, so legt sich ihm eine große Pflicht auf. Man wartet ruhig, vorsichtig, man bedroht Niemand, man bleibt Herr seiner Hände und Waffen nach innen und außen; die großen Vergeltungen können aus dem Rechte hervorgehen. Sie oder unsere Kinder dürfen sie erhoffen, denn die Zukunft verfaßt sie Niemandem. Man greift den leidenschaftlichen Cultus an, den gewisse Männer für das Heer haben. . . . Nicht ein kriegerischer Geist belebt diesen Cultus, sondern die Nothwendigkeit. Wir verfolgen nicht ein blutiges Ideal. Wir wollen nur, daß der Rest Frankreich uns bleibe und daß wir auf die Zukunft zählen können; wir wollen wissen, ob den Dingen eine Gerechtigkeit innewohnt, die sich an ihrem Tage und zu ihrer Stunde offenbart.“ — Die in Aussicht gestellten „großen Vergeltungen“, welche „die Zukunft nicht verjagen wird“, die ersehnte Probe, „ob den Dingen eine Gerechtigkeit innewohnt“, das Vertrauen, daß diese Gerechtigkeit „an ihrem Tage und zu ihrer Stunde sich offenbaren werde“ — zengte dies Alles lediglich von dem Wunsche, daß der „Rest Frankreichs Frankreich bleibe“, oder ist es nur ein weiteres Anzeichen des Racheinstinctes, für dessen Existenz es gar keines Beweises mehr bedürfen sollte? Gambetta's Aeußerungen werden denn auch in der ausländischen Presse viel besprochen und namentlich von der österreichischen und italienischen verurtheilt.

Belgien.

— In Brüssel feierte man am Montag bei herrlichem Wetter ein patriotisches Fest in der Ausstellung. Alle dorthin führende Straßen waren von einer dichtgedrängten Volksmenge angefüllt; die Mitglieder der Kammer und des Senats, sowie die Minister erschienen vollzählig, Deputationen von der Armee, von Privatgesellschaften und der Presse, Bürgermeister-Deputationen von allen belgischen Communalräthen kamen im Zuge Mittags in der Ausstellung an. Der König hielt eine längere Rede, worin er seine Dankbarkeit für diejenigen aussprach, denen Belgien seine bewundernswürdige Constitution verdanke. Er gab eine Uebersicht, was seit 1830 im Lande geschaffen, und sagte: wir dürfen nicht vergessen, den gerechten Tribut der Dankbarkeit den fünf Großmächten zu zollen, und gedachte außerdem der freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten.

England.

— Der freche Waffensraub vom Schiffe „Juno“ im Hafen von Cork wird allgemein auf das Ansehen kürzlich von Amerika eingetroffener fensischer Emigranten zurückgeführt. Man glaubt zumal in offiziellen Kreisen, ein beunruhigendes Zeichen darin erblicken zu müssen. Ein in Cork erscheinendes Blatt meldet, daß die Bauern in verschiedenen Theilen des Landes förmlich gebrüllt werden.

Asien.

— Japan. Die deutsche diplomatische Mission in Tokio wurde zu einer förmlichen Gesandtschaft erhoben. Der bisherige Ministerresident

v. Effen
sein Be
ter über

* 92
bekannt
ford
Botscha
lichen
war
standes
lich sei

* 3
der ber

* 4
Flecken
süßlich
einem
her v

* 5
Flecke
erst la

* 6
vortret
den er

* 7
Schon
Flecken
Vorsich

* 8
verlore
dung d

* 9
Umstän
in Ein

* 10
Tagen
noch f

* 11
Abend
drohlic

* 12
Salzfa
Wasser
wärtige

* 13
Traum
nahe g

* 14
wird a
Sonnte

* 15
hat, w
Hochso

* 16
zwischen
strengen

* 17
Uhr 7
Eine 7

* 18
in 12
* 19

* 20
sich wie
10 Pfd

* 21
ist Chri
seiner

* 22
nachgef
den W

* 23
gen zu

* 24
den nä
ihres

* 25
Hamerk
ist der

* 26
Christi
öfterst

* 27
* 28
ein Bro
Locomo
genomn

* 29
* 30
bemerte
lung be
Zierpfla
habende
wegs d
„Tabak
gezogen
eine sol
Angeleg
scheidun
* 31
Spigen
zeitgeid

v. Eisenbecher hat bereits dem Kaiser von Japan sein Beglaubigungsschreiben als deutscher Gesandter übergeben.

Vermischtes.

* 92 Jahre alt, starb am 14. d. einer der bekanntesten englischen Diplomaten: Lord Stratford de Redcliffe, der lange Jahre britischer Botschafter in Konstantinopel und von wesentlichem Einflusse auf die türkischen Staatsmänner war. Der Krimkrieg und die Sicherung des Bestandes der Türkei nach demselben war wesentlich sein Werk.

* Zu Bergen in Norwegen starb am 17. d. der berühmte Violinvirtuos Ole Bull.

* Die Sonne zeigt seit einiger Zeit 3 große Flecken. Der scheinbar größte befindet sich etwas südlich des Mittelpunktes der Sonne und gleicht einem stark geränderten schwarzen Streifen, welcher von einem matten, deutlich begrenzten Felde umrahmt ist, während die zwei anderen erst langsam auf dem Ostrand der Sonne hervortreten und allem Anscheine nach späterhin den ersten an Dimensionen übertreffen werden. Schon mit einem Opernglase ist es möglich, die Flecken zu beobachten, doch gebrauche man die Vorsicht, die Oculare zu blinden, denn Viele verloren schon bei Auserachtlassung der Blendung das Augenlicht. Ob wohl der plötzliche Umschwung der Bitterung mit diesem Ereignisse in Einklang zu bringen ist?

* Ueber die in Oesterreich in den letzten Tagen eingetretenen Ueberschwemmungen liegen noch folgende Nachrichten vor: Am Montag Abend begann in Wien die Donau wieder bedrohlich zu steigen. Im Hallstadter See im Salzkammergut und in seinen Zuflüssen ist der Wasserstand abnorm hoch, wie ihn die gegenwärtige Generation noch nie erlebt hat. Der Traunsee ist ebenfalls ausgetreten und hat beinahe ganz Ebensee unter Wasser gesetzt. Ferner wird aus Preßburg gemeldet, daß daselbst seit Sonntag die Donau einen Wasserstand erreicht hat, wie er seit einer längeren Jahresreihe im Hochsommer nicht erlebt wurde.

* Die Uebungen der deutschen Pontoniere zwischen Hamburg und Harburg sollen sehr anstrengend gewesen sein und manchesmal von 3 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends gedauert haben. Eine 700 Meter lange Brücke über die Elbe ist in 1 1/2 Stunden vollendet worden.

* Fürst Bismarck hat am 13. d. in Rissingen sich wiegen lassen; sein Gewicht war 237 1/2 Pfd., 10 Pfd. weniger als im Vorjahre.

* Der erste Sieger beim Frankfurter Turnfest ist Christian Keller aus Amerika. Da er aber seiner Militärpflicht in Deutschland früher nicht nachgekommen ist, so hatte er von der Behörde den Wink erhalten, Deutschland binnen 14 Tagen zu verlassen.

* Die rheinländische Stadt Kempen feiert in den nächsten Tagen das 500jährige Gedächtniß ihres berühmtesten Sohnes. Dieser, Thomas Hamerken, gewöhnlich Thomas a Kempis genannt, ist der Verfasser des Buches von der „Nachfolge Christi“, des Buches, das nächst der Bibel am öftersten gedruckt worden ist.

* Dem Magistrat in Erfurt ist dieser Tage ein Project zur Anlegung einer schmalspurigen Locomotiv-Stadtbahn vorgelegt und günstig aufgenommen worden.

* Vor Kurzem ereignete sich in Koburg der bemerkenswerthe Fall, daß vier in der Entwicklung begriffene Tabakspflanzen, welche sich als Bierpflanzen in dem Blumengärtchen eines wohlhabenden dortigen Bürgers befinden, der keineswegs die Absicht hegte, die Pflanzen später als „Tabak“ zu gebrauchen, zur Versteuerung herangezogen werden sollten. Da der Besitzer gegen eine solche Versteuerung Protest einlegte, ist die Angelegenheit einer höheren Behörde zur Entscheidung vorgelegt worden.

* Im Rathhause zu Brüssel ist jetzt der Spizenschleier, den die Stadt Brüssel als Hochzeitsgeschenk für die Prinzessin Stephanie hat

anfertigen lassen, ausgestellt. Er ist 3,25 Meter lang und 3 Meter breit und vielleicht das größte Stück derartiger Arbeit, das je dort ausgeführt wurde. 150 Arbeiterinnen haben 3 Monate lang daran gearbeitet. Die Anfertigungskosten belaufen sich auf 25,000 Fres. In der Mitte des Schleiers ist das Wappenschild Oesterreich-Ungarns, zur Rechten und Linken sind die Wappen der Stadt Brüssel und die Einfassung wird von den Wappen der neun Provinzen Belgiens, österreichischen Wappenbildern und dem belgischen Wappen, untereinander durch eine Blumenguirlande verbunden, gebildet. Ueber dieser Einfassung befindet sich eine andere kleinere. Der übrige Theil des Schleiers wird voll Blumen und Pflanzen ausgefüllt. Die Arbeit ist von der schönsten und besten, die sich heutzutage liefern läßt.

* Die diesjährige Heringsfischerei an der schottischen Küste liefert einen außerordentlich reichen Ertrag, so reich, daß schon Verluste an Menschenleben darauf zurückzuführen sind. Ein Schiff fing nämlich so viele Heringe, daß es unter der Last sank und die sechs Köpfe zählende Mannschaft ertrank.

* Vom Traualtar zum Schaffot! Im Criminalgefängnisse zu Madrid wurde am 22. v. M. ein recht trauriges Ehehindniß abgeschlossen. Mitte Juni hat das Criminalgericht dieser Stadt einen jungen Mann wegen Mordes zum Tode und seine Geliebte, die ihm bei der Ausführung dieses Verbrechens geholfen hatte, zu einer mehrjährigen Kerkerhaft verurtheilt. Auf sein eigenes Ansuchen wurde nun dieses Pärchen, damit sein einziges Kind, ein fünfjähriges Mädchen, als legitime Erbin anerkannt werde, am oben bezeichneten Tage durch den Gefängnißcaplan getraut und vertreten dabei einige Gefängnißbeamte die Stellen der Brautführer. Wie üblich, gelobte sich das Paar „ewige Treue“, was diesmal besonders beachtet sein will, da gleich nach der Trauung die Braut in ihre Zelle und der Bräutigam in das Armenfürstenthümchen abgeführt wurde, wo er sich auf seinen letzten Gang vorzubereiten hatte.

* In diesen Tagen unterhielten sich in Gommern (Reg.-Bez. Magdeburg) mehrere Personen damit, einem am Beistand leidenden Manne, welcher nur von Almosen lebt, Branntwein im Uebermaß einschenken zu lassen. Der Scherz nahm indes eine sehr ernste Wendung, denn bald darauf verstarb der unglückliche Mensch an den Folgen des zu reichlichen Alkoholgenußes. Der traurige Vorfall dürfte leicht ein gerichtliches Nachspiel erhalten.

* Der Irzinn greift im Staate Massachusetts in erschreckender Weise um sich. Die Irrenhäuser sind so überfüllt, daß Niemand mehr in dieselben aufgenommen werden kann und trotzdem mehrt sich die Zahl der Geisteskranken fortwährend.

* Bis jetzt sind in dem Gothaer Verbrennungsöfen 31 Feuerbestattungen erfolgt. Alle Stände und Confessionen sind unter den Bestatteten vertreten.

* Welche Umsummen jährlich an Stecknadeln verbraucht werden, beweisen folgende Zahlen. Es werden jährlich an Stecknadeln hergestellt in der Fabrik von Birmingham als der größten derartigen Fabrik täglich 38 Millionen, in London, Strand und Dublin täglich 16 Millionen, sonach allein in England pro Tag 54 Millionen. Die französischen Establishments in Paris, Laigle und Angles produciren täglich 20 Millionen, die Hollands, Deutschlands und anderer Länder 10 Millionen. Die Gesamtproduktion pro Tag beläuft sich demnach auf 84 Millionen, pro Jahr auf 29 Milliarden und 200 Millionen Stecknadeln. Der Verbrauch dieser Umsummen erklärt sich nur dadurch, daß man annimmt, daß täglich ebenfalls 80 Millionen Stecknadeln verloren gehen.

Vorläufige Wetterprognose des meteorologischen Bureau's in Leipzig für den 19. August:

Ziemlich heiter bei warmer Temperatur, trocken.

Amtliche Mittheilungen aus den Rathspenarsitzungen.

24. Sitzung vom 10. August 1880.

1. Zwei Gesuche um Erlaß eines Communalanlagengesetzes und einer Geldstrafe und drei Gesuche um Ermäßigung von Kaufsteuern und Schulgeltern werden genehmigt.

2. Bei der von den Stadtverordneten beschlossenen Ablehnung des mit dem Webermeister Carl Julius Nitzsche verabredeten Arealkaufvertrages läßt man es bewenden.

3. Den Vorschlägen des mit der Vorbereitung des Seebanfestes beauftragten Ausschusses wird unter dankbarer Annahme der von dem Dramatischen Vereine, dem Turnverein und dem Sängerbund in opferbereiter Weise zugesicherten Mitwirkung beigetreten. Darnach ist folgende Festordnung aufgestellt worden: a) Einläuten des Festes am Vorabend; b) Umzug des Stadtmusikcorps am Festmorgen; c) Schulfest für die Realschule Vormittags 9 Uhr im Rathhause und für die Bürgerschule Vormittags 10 Uhr im Schulsaal; d) Nachmittags von 3 Uhr an allgemeines Volksfest auf der sog. Pfarrwiese am Grabenwege mit Freiconcert des Stadtmusikcorps, theatralischer Vorstellung des dramatischen Vereins, Vorführung von Reigen und Freibungen Seiten der oberen Klassen der Real- und der Bürgerschule und des Turnvereins unter Aufmarsch der Turnerfeuerwehr; e) Abends Comers bei Benedix unter Betheiligung des Stadtmusikcorps, des Sängerbundes und des dramatischen Vereins und festliche Beleuchtung des Marktes vermittelst der Gasferne. Außerdem sollen die Einwohner aufgefordert werden, ihre Häuser gleich den öffentlichen Gebäuden mit Fahnen und Flaggen zu schmücken.

4. Unter der Voraussetzung, daß der Turnverein sich vorher als Besitzer der Turnhalle grundbücherlich eintragen läßt und dieselbe der Sparkasse wegen des aus dieser getheilten Capitals verpfändet, beschließt man, den Zinsfuß für letzteres in Anbetracht des gemeinnützigen Wirkens des Turnvereins und der Turnerfeuerwehr vom 1. Octbr. l. J. ab von 5 auf 4 1/2 herabzusetzen.

5. Zwei Darlehns Gesuche und ein Gesuch um Entlassung zweier vorkaufte Parzellen eines der Sparkasse verpfändeten Grundstücks aus dem Pfandverbande werden nach den Vorschlägen des Sparkassen-Ausschusses genehmigt.

6. Unter Ueberreichung eines ausführlichen Vortrages über Sparkassenwesen (Vermehrung der Sparkassen und Spargeld-Annahmestellen, Postsparkassen, Schulsparkassen, allmähliche regelmäßige Tilgung von Sparkassendarlehen u. s. w.) hat Bürgermeister Kunze in Blauen die hiesige Sparkassenverwaltung zur Betheiligung an einer für nächsten Monat nach Blauen einzuberufenden Versammlung von Vertretern sächsischer Gemeinde-Sparkassen eingeladen. Auf Vorschlag des Sparkassen-Ausschusses, der sich mit den theilweis abweichenden Ansichten des Rathsvorstandes über die Kunze'schen Vorschläge einverstanden erklärt, wird die Besichtigung der Blauerer Conferenz durch Bürgermeister Kunze beschlossen.

7. Einige Gesuche um Gestundung der Zinsen von Sparkassendarlehen werden bewilligt.

8. Auf Ansuchen des Bauunternehmers Ernst Eduard Schubert, der einige Baustellen an der Ecke der Albert- und Winklerstraße zu kaufen beabsichtigt, wird in theilweise Abänderung des für das kgl. Stadtviertel entworfenen Bebauungsplanes gewilligt und als Kaufpreis für das gewünschte Areal vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten die Summe von 3,12 M. für den Quadratmeter bestimmt.

Angeländigte Hauptverhandlungen vor dem hiesigen Königl. Schöffengericht, Donnerstag, den 19. August 1880.

Um 9 Uhr gegen den Handarbeiter Theodor Robert Pertuch alhier, wegen Zuwiderhandlung gegen eine erlassene Polizeiverordnung und wegen groben Unfugs.

Um 10 Uhr gegen die Handarbeiter-Gesellin Emilie Pauline Müller, geb. Seibel alhier, wegen Diebstahls.

Eine Stube mit Stuben- und Bodenkammer und Keller wird baldigst von ruhigen, pünktlichen Leuten zu mieten gesucht. Adressen unter H. H. durch die Exped. des Tagebl. erbeten.

Emil Weise,

Zahnkünstler aus Wittweida, empfiehlt sich zum Anfertigen ganzer Gebisse, sowie einzelner Zähne unter Garantie des Gutes und sichert die billigsten Preise zu. Zu sprechen bin ich morgen, Freitag, von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr in Stadt Dresden, Zimmer N 1.

Empfehlungen stehen mir mehrfach zur Seite. Aufträge können auch bei Herrn Friseur Arnold gezeichnet. D. D.

Ginlauf von Sadern, Knochen, wollenen und baumwollenen Abgängen, Papier, Tabakstuppen zu höchsten Preisen.

Wittwe Kunze, Klingbach N 15.

Billigster Verkauf und
größtes Lager am
Platz.

Bettfedern und fertige Betten

hält in 6 verschiedenen Qualitäten zu Spottpreisen zum Verkauf. — Anfertigung aller nicht am Lager befindlichen Bettgrößen binnen einigen Stunden. — Bei Brautausstattungen bedeutender Rabatt und bezüglich letzterer Einkäufe hält noch zur Vervollständigung stets gut gearbeitete Bettstellen und verkupferte Stahlfeder-Matratzen am Lager. — Bei vorkommendem Bedarf im Ganzen und Einzelnen bittet um gütige Berücksichtigung die

Pfandleih-Anstalt von Bruno Nielins, Körnerstraße 100 B.

Garantie reeller Waare. — Versendung nach allen Orten franco.



Nähmaschinen-Fabrik und
-Handlung

Hand-Näh-
maschinen
v. 20 M. an.

Grosso
Familien-
Näh-
maschinen
v. 84 M. an.

Handwerk-
Maschinen
für
Schneider,
Sattler,
Schuhmach.

Reparatur
aller
Systeme.

H. Krabitz, Mittweida.

Tzschirnerpl.

Tzschirnerstr.

Bei gütigem Bedarf bitte sich gefälligst an meinen Vertreter
Herrn Max Spieler,
Ecke der Altenhainer- und Chemnitzer Strasse,
zu wenden.

Militär-Verein zu Frankenberg.

Nächsten 2. Septbr. wird laut Vereinsbeschluss vom 8. d. S. mit der Gedächtnisfeier des Nationaltages ein Kinderfest in Nerge's Park verbunden. Diejenigen Kameraden, welche bei der bereits stattgefundenen Einsammlung zur Bestreitung der Kosten nicht berührt, resp. deren Kinder noch nicht angemeldet, werden hierdurch gebeten, bezügliche Beiträge und Anmeldungen an Unterzeichneten gelangen zu lassen oder nächsten Sonnabend von 8 Uhr ab im Vereinslocal — Kamprath's Restaurant — gefälligst zu bewirken.

Der Vorstand
durch Karl Finsterbusch.

Tanzstunde

heute, Donnerstag, punkt 9 Uhr im Schützen-
saale.
J. Mey.

Dank.

Vom Grabe unseres theuren, guten Vaters,
Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, des
Schmiedemeisters

Karl Gottlob Lange,

zurückgekehrt, fühlen wir uns auf's Innigste ge-
drungen, für die außerordentliche Theilnahme
und wahre Freundschaft, die uns von auswärtigen
und hiesigen Verwandten, Freunden, alten
Bekanntem, Nachbarn, den geehrten Mitgliedern
des Militärvereins und Vereingenossen durch das
ehrende Geleit zur ewigen Heimathstätte und rei-
chen Blumenschmuck bewiesen wurde, herzlich zu
danken.

Gott mag Allen in reichem Maße vergelten,
was Sie in treuer Liebe dem Heimgegangenen,
sowie dadurch an uns gethan haben.

Frankenberg und Gainichen, am 18.
August 1880.

Die trauernden Hinterlassenen.

Heute Abend 8 Uhr verschied nach kurzem
Krankenlager in ihrem 82. Jahre un-
sere gute Mutter, Tante, Gross- und Schwie-
germutter,

Frau verw. Pastor **Frommhold**
in Schleiz.

Die trauernden Hinterlassenen:
Carl und Clemens als Kinder,
Hedwig als Schwiegertochter,
Clemens, Walter, Karoline, Carl und Hedwig
als Enkel.

Schleiz, Plauen i. V., Frankfurt a. O.,
Dresden, Weimar, Arnswalde, Leip-
zig.

Heute wurden wir durch die glückliche
Geburt eines muntern Mädchens hoch er-
freut.

Frankenberg, den 17. August 1880.
Bruno Pflugbeil,
Louise Pflugbeil, geb. Reichelt.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am hie-
sigen Platz — **206 F Freiburger Strasse 206 F** — ein

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bemühen sein, nur mit guter Waare und Reellität bei
soliden Preisen mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten. Bei Be-
darf bittet um geneigte Berücksichtigung

Moritz Hofmann, Fleischer.

Für Ostern 1881 wird ein mittleres
Logis in erster Etage zu mietzen gesucht.
Offerten unter Chiffre A. Z. nimmt die Exped.
des Tagebl. entgegen.

Für gute Weber

wird Arbeit nachgewiesen
Schuhmachergasse 1.

1 Seidenfärbearbeiter

findet Arbeit bei
Ernst Schulze, Niederlichtenau.



Ein Fuchs

steht zum Verkauf oder zum Tausch.
Gasthof Oberlichtenau.

Oldenburger Race-Hälber

(importirte) werden verkauft und Bestellungen
hierauf entgegengenommen auf dem
Kammergut Sachsenburg.

Naumburger Einlege-Gurken

— à Schock 2 Mk. — sind frisch zu haben bei
Handelsfrau Wolf
auf dem Marktplatz zu Frankenberg.

Ital. und ungar.

Weintrauben

empfiehlt täglich frisch
Louis Owig, Deberan, Langestraße.

Etwas Ausgezeichnetes von
frischem fettem
desgleichen Kalb- und Böckfleisch empfiehlt
C. Ruttloff, Altenh. Str.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,
desgleichen Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch
empfehlen in frischer Waare
Rudolf Wey und
Bernhard Winkler, Chemn. Str.

Frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

empfiehlt
Dermann Böttger sen.
Ausgezeichnetes fettes Rind-,
Kalb-, Schweine- und Schöpfen-
fleisch

empfiehlt in frischer Waare
Moritz Hofmann, Freiburger Straße.

2 Männer können Kost und Logis er-
halten
Chemnitzer Straße, Gartliche,
Hinterhaus.